

A. N. 137. 288

Düsseldorf = Obercassel, den 23. Dec. 61

KAROLINGERSTR. 57



Lieber Servaes,

von dem Hle, geht mit
Ihre frucht Aurora mir auch als
Buch so sehr sehr sie noch mehr gelesen,
und wenn auch, um offen zu sein, mein
Urteil über die ästhetische literarische An-
wesenheit nicht nicht geändert hat, habe ich mich
doch wiederum den rührenden ästhetischen
Eigenschaften gefreut. Ich möchte sehr
gerne mit Ihnen gründlich über die Aus-
gezeichnet sprechen können; mir scheint,
daß wir uns sehr gut über die Fehler der Kritik
verständigen können; sie sind u. S. w. be-
ziehlich auf literarische Lebensfähigkeit, be-
vorzugend aus dem Leben des Dichters,

nicht aus seinem Wissen, zurückzuführen.
Er erinnert mich an meine eigenen frä-
heren Arbeiten, die ich nicht veroffentlichte;
ich hatte da immer das Glück, an die
Dumont immer aufgenommen, aber in-
barnstetigen Kritiker zu haben. Ganz
plötzlich verschwanden denn alle diese
Lehrer, ich fühlte: einfach dadurch, daß so
zu sagen meine Augen nicht für die Per-
spektive der Punkte einstellten, und
mein Ohr nicht mehr die Laute
der Menschen hörte, aus denen ich
meine Figuren schuf, sondern der
Schauspieler, die sie darstellten.

Schreiben kann man solche Dinge
aber schwer; ich würde Ihnen raten,
einmal Ludwig Minna und Johann

Stück zu vergleichen. In Bezug zu dem
Lichtaber, der Licht, aber durch einen Haß
zumückgehalten wird und die Lichtheit, welche
den Haß überwindet. Vergleichen Sie die beiden:
die Eigenart und scharfe Ausprägung wie
die beiden. Vergleichen Sie die beiden Füllhem-
ferst und Kernen und Nina - Francisca; ver-
gleichen Sie die beiden: der alte Officier mit
den beiden Brüdern - die englische Nina; der
Hochheilige Wurm - die noch heiligere Francisca.
Ihr Hellmuth ist uns zu vertraut mit Lud-
willa. Denn, was ich schon schrieb: soll der
Lautstärke wirken, so muß er gegen die Größe
der beiden sein; oder irgend etwas energisch
wollen; oder sich unterwerfen, etc. Ludm. der Ed-
win will und dagegen intrigieren - Kurz,
er muß einen starken Gegensatz darstellen.

11
Sie hängen an dem Charakter der Sanktbratki:
Sie sagt, daß Sie auch gerne empfinden; ob
daranthier verbraucht man Charaktere, ich
möchte sagen, man haßt seine Figuren. — Aber
ich konnte an Reich schreiben und wurde doch
nicht überredet. Sie haben meinen Rath nicht
akzeptiert, aber es thut mir so leid um die Dilemma
so schöne und warme Empfinden in dem Buch,
daß nicht nur die Kritik kommt und ich bis jetzt
sicher, daß ich Sie in meine Gespräche überzeugen werde.
Das „Drama“ ist ganz keine Dekoration aber nur
Kleinigkeiten die Bücher sind die Bücher werden es
schon.

Sie werden drückt sich zum Lustspiel, eine
Welt in Bewegung stellen, die ich vorher fast
in Ruhe schrieb. Ich habe in jenen noch von dem
Lebenspiel. Richtiges Leben und neue Figuren.

25.1.1872, 137.288

Düsseldorf = Obercassel, den.....
KAROLINGERSTR. 57

„Die Alchymie“ aufnehmen. In Hacht in fortz
Kannst Sie fern & hier für Aufführung.

Ich fühle mich im Akt nicht
wohl i. will so bald wie möglich heim; hoch-
stens die laufende Saison hätte ich es aus; es ist
die entsetzliche, aufreibende, stimmungsvolle
bei, die man sich nicht kann. Jederzeit
ich Sie viel gelernt, das wir sehr zu haben
kannst; ich habe aber, daß ich nichts
weiter zu lernen.

Nach hat wohl genug, wenn Sie
ihnen meine Antwort, selbst in der schon erwähnten
Form, ungetrübte haben. Ich habe Kulturkritik
gelesen, wenn & richtig bleibt, das man auch
in Buch zu lesen, was gut ist für den wohl
auch das Buch ist, das gewiss kann
es nichtlich nicht.

Hochlich, und mit vielen Wünschen
Ihr treuer
Paul Ernst

